

DRESDNER PHILHARMONIE

Sonntag, den 18. Februar 1971, 20.00 Uhr
Saal des Landhauses

4. LANDHAUS-KONZERT

Aufführende:

Kunde-Konrektor des Philharmonischen Chors
Dresden

Leitung: Wolfgang Berger

Bläserquintett der Dresdner Philharmonie:
Helmut Rucker, Flöte
Gerhard Hauptmann, Oboe
Werner Matzner, Klarinette
Lothar Böhm, Horn
Helmut Radost, Fagott

Streichtrio der Dresdner Philharmonie:
Eberhard Friedrich, Violine
Hans Vos, Viola
Manfred Reichelt, Violoncello

Eugen Röder, Kontrabaß

Georg Joseph Vogler
1749-1814

Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello B-Dur

Allegro
Cantabile con espressione
(von vorzuziehen)

Erstaufführung

Volker Hahn
geb. 1940

Trio für Violine, Viola und Violoncello

Präludium
Thema mit Variationen
Fuge

Uraufführung

Siegfried Stolte
geb. 1925

Sechs kleine Geschichten für Kinderchor a cappella

Der Pfauenbaum (B. Bacht)
Der kranke Laubfrosch (P. Hecks)
Die zwei Wurzeln (Chr. Morgenstern)
Trop, pip, trop (P. Hecks)
Der kleine Regenwurm (K. Hergakob)
Fuchs und Gans (J. Tajan)

Erstaufführung

PAUSE

Josef Bohuslav Foerster
1859-1931

Nonett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott,
Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß op. 147

Allegro
Andante con moto
Andante con moto
Molto moderato
Allegro appassionato
Scherzoso e fantasia (Allegro, ma non troppo)
Andante con moto
Allegro moderato, ma molto appassionato

Erstaufführung

ZUR EINFÜHRUNG

Georg Joseph Vogler, als Abt Vogler bekannt, wurde 1749 in Würzburg als Sohn eines Geigenbauers geboren und starb 1814 als Hofkapellmeister in Dornsdorf. Während eines mehrtägigen Studienaufenthaltes in Italien hatte er bei Padre Martini in Bologna und bei Volati in Padua studiert. Gleichzeitig absolvierte er ein Theologiestudium und erhielt in Rom die Priesterweihe. 1775 wurde er in Mannheim Hofkapell- und 2. Hofkapellmeister. Als berühmter Orgel- und Klavierbauer, vor allem als hochgeschätzter Improvisator natürlicher musikalischer Gewinne- und Schlichtgebilde reiste er durch ganz Europa. Außerdem begründete und leitete er mehrere Musikschulen und bildete zahlreiche Schüler aus, deren berühmteste Carl Maria von Weber und Giacomo Meyerbeer waren. Kompositionsdidaktisch betätigte er sich in allen Instrumentalen und sozialen Gattungen. Er veröffentlichte mehrere theoretische Schriften und darf als wesentlicher Vertreter der jüngeren Richtung der sogenannten „Mannheimer Schule“ gelten. Das heute erklingende Flötenquartett E-Dur entstammt einer Sammlung von sechs Quartetten Voglers, deren Manuskripte sich in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden befinden. Der Komponist wurde zu diesen Arbeiten angeregt von dem seinerzeit berühmten Flötisten Johann Baptist Wendling, der gleichzeitig mit ihm am Mannheimer Hof wirkte.

Der junge Dresdner Komponist Volker Hahn, Jahrgang 1940, studierte seit 1961 an der Dresdner Musikhochschule (Komposition bei Walter Bönisch und Manfred Weiss) und wurde 1967 Meisterstüler an der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Hier waren seine Lehrer Rudolf Wagner-Régeny und Johann Cilenšek. Der als Musikdozent am Institut für Lehrerbildung in Raddeburg tätige Komponist hat bisher verschiedene Orchester- und Kammermusikwerke sowie Lieder und Kantaten vorgelegt. Das heute zur Uraufführung gelangende Streichtrio entstand im Frühjahr 1969 noch unter den Augen Prof. Wagner-Régeny. Volker Hahn äußerte zu seinem Stück: „Das Trio spiegelt die Haltung eines Menschen, der von nachdenklichen Gedanken zu fröhlichem Handeln findet. Der erste Satz (Präludium) weist eine melodische Entwicklung auf, an der alle Instrumente beteiligt sind. Der zweite Satz (Thema mit Variationen) hat ein Thema im Stile Carl Philipp Emanuel Bachs. Die drei Teile dieses Themas werden in drei Variationen einzeln variiert, dazwischen steht ein Ritornell. Die vierte Variation vereint dann die melodischen Linien. Die abschließende Fuge arbeitet mit einem von Betonungsverzerrungen bestimmten Thema. Schließlich erklingt das Thema auch im Walzer-, Marsch- und Tongorhythmus.“

Siegfried Stolte, 1925 in Halberstadt geboren, studierte an der Leipziger Musikhochschule Komposition bei Wilhelm Weiswig. 1954 bis 1958 leitete er die Musikschule Altenburg, seit 1958 wirkt er – mit einer Unterbrechung durch eine Lehrtätigkeit in Bayreuth 1960/61 – als Dozent für Tonsetz an der Musikhochschule Leipzig. Seit 1949 leitete er außerdem mehrere Laiengruppen; so übernahm er 1963 den FDGB-Chor Leipzig. Mit seinem kompositorischen Schaffen wendet sich Siegfried Stolte besonders an Schüler, Studierende und Laien. Er ist dabei ebenso um Volkstümlichkeit wie herkömmliche Kompositionswissen überwachende musikalische Gestaltung bemüht.

Siegfried Stolte „Sechs kleine Geschichten“

Der Pfauenbaum

Im Hof steht ein Pfauenbaum,
Der ist klein, man glaubt es kaum.
Er hat vier Gitter drum,
So tritt ihn keiner an.

Der Kleine kann nicht größer wer'n,
Ja, größer wer'n, das macht er gern,
½ ist keine Red davon,
Er hat zu wenig Sonn.

Der Pfauenbaum glaubt man ihn kaum,
weil er nie öko hat.
Doch er ist ein Pfauenbaum,
man merkt es an dem Blatt.

Bersart Bacht

Der kranke Laubfrosch

Der Laubfrosch hecht so nett,
dort unter dem Spitzwegerich.
Der Laubfrosch ist betümpelt,
weil er die Grippe hat.

Es spricht der Doktor Pilz:
Du bleibst auf jeden Fall bei Tee,
am besten ist der Salbeitee,
vielleicht liegt's er der Milz.

Des Abends kommt er sadt,
die Kraben vor der Sippe an
und seht sich seine Grippe an
und quaken in die Nacht.

Der Laubfrosch quakt nicht mehr,
er quäkt, er quäkt.
Das macht die Zunge ist belegt.

Peter Hecks